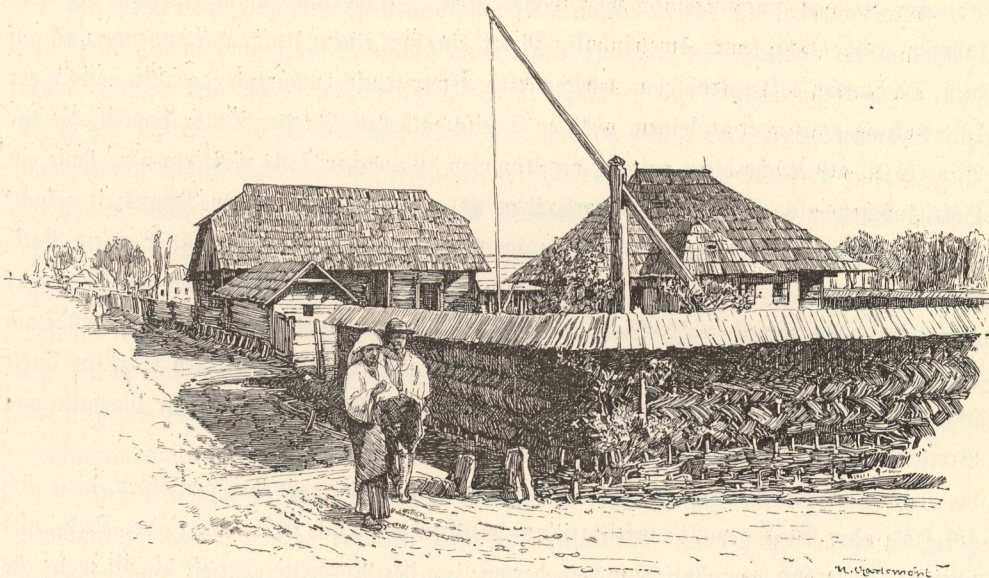


eingeschobenen Spalthölzern, die hie und da als Stakenwände bekannt sind und sammt den Säulen und Riegeln nachträglich verputzt werden. Für Wirthschaftsgebäude und Nebenräume verwendet man häufig Flechtwerk in Verbindung mit in das Balkengerippe eingebohrten verticalen Spalt- oder Stangenhölzern. An Wohnhäusern erhält die Flechtwand immer einen beiderseitigen Lehmverputz. Ganz kleine Objecte — der Kukuruzkorb, Schweine- und Geflügelställe zc. — werden lediglich, ohne Zuhilfenahme stärkeren Holzes, zumeist korbartig mit ovalem, beziehungsweise kreisförmigem Querschnitte geflochten. Kukuruzkörbe bleiben immer ohne Verputz; die rund geflochtenen Ställe werden häufig rein verputzt und getüncht und erhalten nicht selten einen gesimsartig vorspringenden



Rumänisches Bauernhaus in Uter-Horodniș.

Rand unter dem halbkugelförmigen Dache, auf welche Weise sie, abgesehen von den hier nur sehr klein gestalteten Thürchen, lebhaft an die bienenkorbartigen Stroh- oder Schilfhütten erinnern, wie sie archaisch als Wohnungen von Barbaren auf der Antonins- und Marc-Aurelsäule in Rom dargestellt erscheinen. Die vor wenigen Jahren in Szipeniz bei Czernowitz durchgeführten Grabungen ergaben Wandbewurfstückchen von wohl ganz ähnlichen Wohnhütten aus neolithischer Zeit. Verschalungen und Verschindelungen einzelner Wandflächen kommen erst in neuerer Zeit an besseren Häusern vor.

Der Dachvorsprung, unter welchem landwirthschaftliche Geräthe aufbewahrt werden oder Stangen zum Aufhängen von Kukuruzkolben angebracht sind, ist meist ein bedeutender und lagert auf den erwähnten vorragenden Wandhölzern. In Anbetracht der geringen Tiefe der Gebäude kann der Dachstuhl höchst einfach construirt werden; gewöhnlich ist er